

Friedrich Haug

Herr und Slave.

Apolog

(1827)

- 1 Bey Messur schwang in des Zornes Gluth
 Den Säbel, um einen Slaven zu tödten,
 Der schuldlos war. — »Vergieße mein Blut!
 Triff, Unmensch! Sättige Deine Wuth!«
 Rief kneend der Slav' in letzten Nöthen:
 »Dir raubest drey süße Güter Du,
 Selbstachtung, Schlaf, und Gewissensruh.« —
 Geh! Lebe! rief Messur dem Knieenden zu,
 Und spielte den Gnädigen, stille betreten:
 Mein Ingrimmschuf ja mich taub und blind,
 Glück endet, wo Frevel beginnt.

Textnachweis:

Damen-Bibliothek. Aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens. Einheimischen und fremden Quellen entnommen (hg. von Aloys Schreiber), I. Reihe, 6. Bändchen, Heidelberg 1827, S. 326.